

Flurgespräche & Co.

In dieser – der letzten Flurgespräche & Co Ausgabe vor der Sommerpause – haben wir den Newsletter wieder ein bisschen erweitert. Interview, Bilderreihe und Rätselspaß kennt ihr ja schon. Jetzt kommt noch das ‚mal kurz gesagt‘ Feature dazu.

Ihr könnt es kaum erwarten? Dann blättert schnell zu vorletzten Seite. Ansonsten könnt ihr euch beim Lesen dieser Ausgabe Zeit lassen. Arbeiten und Lernen geht auch später . . .

Wir wünschen viel Erfolg in der Klausur- und Hausarbeitsphase und natürlich eine schöne vorlesungsfreie Zeit!

Viel Spaß beim lesen und bleibt Gesund.

Newsletter für das
IRW Heidelberg

gefördert
durch

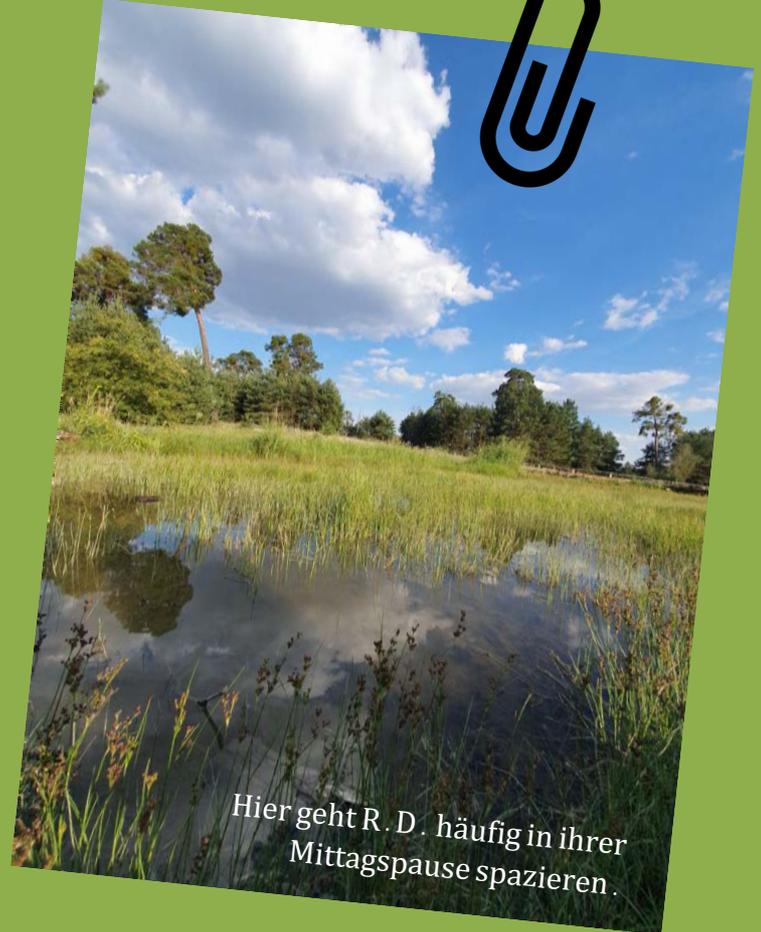


INSTITUT FÜR
RELIGIONSWISSENSCHAFT

und

FACHSCHAFT
RELIGIONSWISSENSCHAFT

Interview mit Rozalia Drobina



Hier geht R. D. häufig in ihrer
Mittagspause spazieren.

Hier kommt das letzte Interview des Semesters! Diesmal erzählt Rozalia Drobina aus ihrem Alltag als Bibliotheksbeauftragte des IRW. Die Fragen stellte Marlies Weileder.

Zu Beginn die Frage bzw. Fragen zum Weitergeben von unserem letzten Interview mit Jessica Orsolani-Uhlig:

Welche Medien kommen gerade – ob in der Freizeit oder im Beruf – besonders zum Einsatz? Wie wirkt sich die Verschiebung des sozialen Lebens in das Digitale aus?

R. D. : Das soziale Leben – in dieser Form und mit so einer Schnelligkeit – ins Digitale zu verlagern, war eine plötzliche Umstellung, die zunächst eine gewisse Zeit an Eingewöhnung verlangte. Momentan sind wir mehr als zuvor auf digitale Medien angewiesen, um ein soziales Leben aufrechterhalten zu können. Das soziale Leben verschiebt sich zwar ins Digitale, kann jedoch kein physisches Beisammensein ersetzen.

Wie sieht der neue Arbeitsmodus in der Bibliothek aus? R. D. : Als Bibliotheksbeauftragte des IRW arbeite ich ohnehin viel hinter den Kulissen bzw. außerhalb der Öffnungszeiten der IB. Momentan bin ich ein Tag /Woche vor Ort und an den restlichen Tagen im Homeoffice. Als Präsenzbibliothek leidet unsere IB allerdings sehr unter den Einschränkungen, die es Studierenden und Promovierenden nicht ermöglicht, die IB vor Ort, wie gewohnt zu nutzen.

Mit Blick auf Ihren neuen Arbeitsalltag: Was bereitet Ihnen besondere Freude? R. D. : Besondere Freude bereitet mir, meine Zeit flexibel einteilen zu können und somit auch mehr Freiraum für kreative Ideen zur Verfügung haben zu können.

Wo bzw. wie ist Ihnen in den letzten Wochen Religion begegnet? R. D. : Ich bin gerne *up to date*, wenn es um gesellschaftspolitische Fragen geht. Deshalb folge ich unterschiedlichen Medienberichterstattungen auf Instagram, Facebook etc. Dort begegnen mir ständig Diskurse um Religion(en). So auch der Diskurs über Ritualdynamiken im Alltag von Kirchen in Deutschland während Covid19, wie etwa neue Weihwasserspender oder Autokinos als Vorbild von Gottesdiensten.

Wir nähern uns der Klausur- bzw. Hausarbeitszeit. Welche Tipps und Tricks haben Sie für diese Zeit? R. D. : Wer üblicher Weise in der Bibliothek lernt bzw. schreibt, muss nun auf Zuhause ausweichen. Dabei ist es wichtig, sich eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen und klare Linien zu ziehen. Beispielsweise nur einen bestimmten Raum zum Arbeiten /Lernen /Schreiben zu verwenden und einen anderen zum Ausruhen. So gelingt es auch Zuhause eine Distanz von Arbeit /Studium und privatem Leben zu kreieren.

Zum Schluss bitte ich Sie um eine Frage zum Weitergeben – diesmal für das erste Interview nach der Sommerpause. Was würden Sie gerne von anderen Personen am Institut erfahren? R. D. : Sind Unterschiede im Arbeitsalltag nach der Sommerpause erkennbar? Wenn ja – Welche? Wie wirken diese auf die Balance zwischen Homeoffice und Privatem?

Bilderreihe: Sommerfeeling am IRW!

Da sind 2 aber auf
dieselbe Idee
gekommen!

„... Pause ...“
@danielaleitner

@amelie
@sonja

Was für Kürbis-
Fortschritte!
@katharina

„Sommerfeeling ist, wenn
man den Laptop kühlen
muss!“ @sonja

Wie sieht die vorlesungsfreie Zeit bei euch aus?

Wir wollen in der Auftaktausgabe
im November zeigen was ihr in
den Semester ‚ferien‘ gemacht
habt. Schickt eure Bilder mit
Kommentar an [rc226@stud.uni-
heidelberg.de](mailto:rc226@stud.uni-heidelberg.de).



Wortsuchrätsel

Wie viele religiöse Akteur*innen könnt ihr in diesem Wortgitter finden? Unten ist eine Liste von den zufindenden Wörtern aber natürlich könnt ihr das Rätsel auch ohne diesen kleinen Hinweis versuchen.

K	P	M	B	K	Z	O	N	F	H	P	L	J	H	K
P	U	O	E	Y	C	W	A	L	W	D	M	E	N	E
W	Q	B	G	X	C	F	K	V	L	Y	X	J	X	L
T	D	R	E	H	T	U	L	N	I	T	R	A	M	L
A	E	Q	V	D	M	T	J	B	G	E	K	O	D	O
K	Y	K	O	N	O	Y	B	V	I	T	L	Q	T	Z
V	I	V	E	K	A	N	A	N	D	A	K	H	S	C
Y	E	N	I	W	S	S	E	C	N	A	R	F	U	X
T	A	S	Q	O	O	H	F	T	H	S	E	B	Z	A
V	T	A	L	D	C	H	X	E	Z	D	I	J	U	M
N	D	O	N	A	L	D	T	R	U	M	P	O	K	T
D	B	R	P	J	Q	S	H	W	Q	K	K	A	I	R
J	A	R	A	T	Z	I	N	G	E	R	M	H	K	F
A	N	F	Y	V	N	J	M	M	X	M	L	A	W	W
A	B	U	P	Y	P	C	Y	I	A	M	B	R	T	I

Besht, Vivekananda, D. T. Suzuki, Donald Trump, Amma, Frances Swiney, Max Czollek, Martin Luther, J. A. Ratzinger.

Die Lösung findet ihr auf der letzten Seite.

Mal kurz gesagt...

Ob Religion und Gewalt irgendwie zusammenhängen, lief und läuft – gefühlt schon immer – auf allen Kanälen. Wir ReWis kommen schlecht um dieses Thema herumkommen. Im Studium begegnet es uns meistens in der Form des gleichnamigen Artikels von Andreas Nehring.

„Religion ist im innersten Wesen immer gewalttätig und ohne sie wären wir alle viel besser dran!“ oder „Religion wird als Motiv für Gewalt nur instrumentalisiert, ist aber eigentlich immer gewaltfrei.“ – diese absoluten Aussagen quittieren wir mal mit einem freundlichen *Essentialismus*, *ich hör dir trapsen*. Auch die Ansichten, dass bestimmte Religionen wie Buddhismus gewaltfrei sind, während das Christentum – Stichwort Kreuzzüge – mit Friedfertigkeit mal so überhaupt nichts zu tun hat, lassen sich durch genügend Recherche relativ einfach widerlegen und als Stereotypen brandmarken. Kurz gesagt, kann niemand wirklich leugnen, dass religiöse oder religiös motivierte Gewalt existiert oder wie Laclau so schon sagt, im Diskurs existent gemacht wird. Aber was bedeutet das für unseren Umgang mit diesem Bezugssystem?

Nehring beschreibt diese Bezugssysteme als Momentaufnahmen von Assoziationen zwischen den verhandelnden Signifikanten und fasst diese unter „flottierende Signifikanten“ zusammen – ein ganz normaler Prozess in jedem Diskurs. Für uns unangenehm wird es dann, wenn sich in Bergunder'scher Sedimentierung diese Momentaufnahmen verselbständigen und den Diskurs stoppen. Für Nehring wird dann dem Bezugssystem die inhaltliche Bedeutung sowie die Relevanz entzogen und es entsteht ein leerer Signifikant. Konsequenter Weise müssen wir also immer prüfen ob, und wenn ja, warum ein Diskurs gestoppt wurde. Durch das Entwirren dieser Fragen kann der Diskurs bestenfalls wieder zum Laufen gebracht werden.

Manchmal reden wir alle ein bisschen um den heißen Brei herum. Was meinte X jetzt konkret über Y? Und was genau fällt unter Kategorie Z?

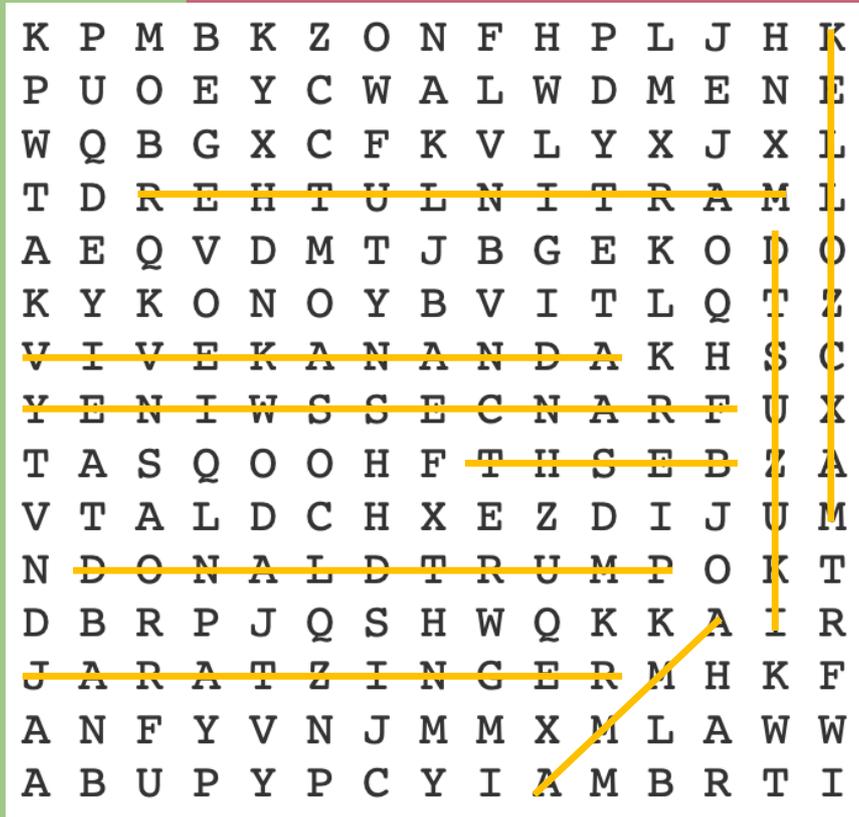
Ohne der Welt ihre Komplexität absprechen zu wollen, sollen in diesem Feature Konzepte, Begriffe, Artikel oder auch ‚Persönlichkeiten‘ aus der ReWi ‚mal kurz gesagt‘ werden.

Sonja Kindler aus der Fachschaft macht den Start mit dem Thema **Religion und Gewalt**.



...und was jetzt?

Erstmal gibt es hier die Lösung des Wortgitters:



Macht mit!

Auch über die vorlesungsfreie Zeit freuen wir uns über Ideen, Beiträge und Vorschläge. Meldet euch gerne per Email bei:
rc226@stud.uni-heidelberg.de.

Und wie geht es weiter?

Wie bereits gesagt, machen wir in den nächsten Monaten Sommerpause. Den Sommer über werden wir somit ein bisschen Zeit haben, um uns neue interessante Inhalte zu überlegen. Der Newsletter war ja eigentlich eine „Coronamaßnahme“. Aber da wir- und hoffentlich ihr auch- Freude an diesem kleinen Projekt gefunden haben, werden wir Flurgespräche & Co noch ein bisschen weiterlaufen lassen. Ihr könnt Euch also schon jetzt auf die nächste Ausgabe freuen. Wenn alles so läuft, wie geplant, erwartet euch u. a. eine Fotostrecke zum Umzug in unsere neuen Institutsräume. Bis dahin. Bleibt gesund.